



9. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 76. Siegen, Freitag, 30. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Die Wähler meines heimatlichen Wahlkreises Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf haben mich durch die Wahl zum Abgeordneten des Reichstags ein überaus großes Vertrauen entgegengebracht, wofür ich denselben meinen verbindlichsten Dank abzustatten nicht verfehle.

Nachdem ich soeben das verantwortungsvolle Amt übernommen habe, spreche ich die Hoffnung aus, daß es mir gelingen möge, das Mandat im Sinne und zum Segen der Gesamtbevölkerung der drei Kreise auszuüben.

Crenzthal, den 29. Juni 1893.

Adolph Dresler.

Einladung zum Abonnement.

Nach glücklich errungenem Wahlsieg dürfen wir wohl auf ein erhöhtes Interesse für die „Sieg-Lahn-Zeitung“, als Organ der nationalliberalen Partei, zählen, wie dies seiner Zeit sich lebhaft kundgab, jedoch mit der langjährigen Vertretung im deutschen Reichstag durch einen Candidaten der konservativen Partei Einbuße erleiden mußte.

Wir halten nunmehr unser ganz im Sinne der nationalliberalen Partei geleitetes Blatt angelegentlich empfohlen, bitten um **neue Abonnements und Zuwendung von Inseraten**, erlauben auch die Herren Vertrauensmänner in Stadt und Land, in unserem Interesse wirken zu wollen. So nur können die pekuniären Opfer vermindert oder ganz in Wegfall gebracht werden, welche sich mit der Vertretung der nationalliberalen Partei durch die Presse seither verknüpfen.

Redaction und Expedition der „Sieg-Lahn-Zeitung“.

Das Ergebnis der Wahl in Siegen

bringt die ganze Störckepresse außer Rand und Band, was natürlich denjenigen, die zur Niederlage Störckers beigetragen haben, nur zu besonderer Genugthuung gereichen kann. Nach dem alten Wort, daß der Verurtheilte 24 Stunden frei haben soll, um seine Richter zu schmähen, schienen die Ausfälle der ersten Tage allenfalls verzeihlich und erklärlich, aber die Herren können sich noch immer nicht beruhigen, und die Kreuzzeitung veröffentlicht heute wieder einen wuthschäumenden Artikel, indem sie nicht nur ihrer Trostlosigkeit über die Niederlage Störckers Ausdruck gibt, sondern auch die heftigsten Angriffe gegen den nationalliberalen siegreichen Candidaten richtet, dessen Gesinnungsgegenossen sich der gemeinsten Mittel bedient haben sollen, um Störcker zu stürzen. Allerdings erfährt man dabei über diese Mittel nichts näheres; es bleibt

Das Räthsel in Marmor.
Original-Erzählung von Gustav Söcker.

(Fortsetzung.)

Wolfgang war es fiebernd heiß geworden. Er erhob sich von seinem Sitz und stieß ohne Rücksicht auf den Kotorch seines Mitreisenden das vordrin bruchlose Fenster wieder herunter, um sein Antlitz in dem herabstürzenden Luftzuge zu kühlen. Der fremde Reisende war entweder ein frecher Schwindler, welcher seine zufällige Bekanntschaft mit Personen und Verhältnissen mißbrauchte, um daraus ein Lügengewebe zu bilden, dessen Zweck Wolfgang sich nicht zu erklären vermochte, oder er sprach, so unglücklich es schien, wirklich die Wahrheit. — und dann war Walter Franz ein Schurke und Wolfgang stand vor einem neuen Geheimnisse, unergründlicher und furchtbarer noch, als dasjenige, welches unter den Gräbern der Maigefallenen an ihn herangetreten war.

Von dem energischen Entschlusse befeelt, die dunklen Schleier, die sich um sein Leben breiteten, zu zerreißen, kam ihm das Koupée, in welchem er in schwindelnder Eile davongeführt wurde, wie ein Kerkervor. Er hätte am liebsten herauspringen mögen. Da tönte, wie ein erlösender Ruf, der scharfe Pfiff der Lokomotive, der Zug bewegte sich langsamer und stand endlich still, während die Kondukteure den Reisenden „Zwei Minuten Aufenthalt“ ankündigten.

Wolfgang riß die Koupéthüre auf und stieg aus. Im Umwenden sah er seinen Reisegefährten, ebenfalls im Begriffe, das Koupée zu verlassen, aufmerksam auf die Taschenuhr in seiner Hand blicken, wie Jemand, der die Zeit eines knapp zugemessenen Aufenthalts gewissenhaft abwägt, um die Minute der Weiterfahrt ja nicht zu versäumen. Bald hatten Beide einander aus den Augen verloren, denn auf dem Perron der großen Station drängten sich eifertig die Passagiere. Das Gedränge wurde noch größer, als jzt ein anderer Zug anlangte, welcher den Kurierzug hier freuzte. Wolfgang hatte sich vorher schon ein Billet gelöst und befleg den neu angekommenen Zug, der ihn nach der Residenz zurückführte. Als er in letzterer anlangte, sah er zu seinem Erstaunen seinen früheren Reisegefährten ebenfalls aussteigen. Er hielt es Anfangs für eine Augentäuschung, etwa durch die ähnliche Kleidung veranlaßt. Aber als er ihn genauer ins Auge faßte, konnte er an eine

bei allgemeinen unerwiesenen Behauptungen, wie sie der Born einzugeben pflegt. Die Kreuzzeitung behauptet eigenhümlicherweise, daß es Störckers Verdienst gewesen sei, wenn sich die Socialdemokraten bisher noch nicht in Siegen wie in anderen Industrie-Centren hätten festsetzen können, und sagt voraus, daß der Kreis nun nach Störckers Niederlage den Socialdemokraten ausgeliefert sein werde. Thatsächlich hat kaum etwas die Verstimmlung gegen Störcker so verschärft, wie sein Versuch, das gute Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern durch Hegreden zu fördern. Die angeblichen Verdienste Störckers um die Unterdrückung der Socialdemokratie erhalten eine zwar nicht neue, aber bezeichnende Beleuchtung durch einen in demselben Blatte veröffentlichten Brief des Fürsten Putbus, der mit äußerstem Nachdruck dagegen protestirt, daß der in Rügen gewählte Freund und Gesinnungsgegenosse Störckers, der Antisemit v. Langen, sich konservativ nenne. Die Wahl Langens sei, so sagt Fürst Putbus, für viele conservativ-Männer betrübend und beschämend, und seine Wahlagitatorien freizeu nahezu an socialistische Umtriebe. Damit wird wieder einmal, und zwar von einer Seite, die der Kreuzzeitung unverdächtig sein sollte, festgestellt, wie sehr sich die Freunde des Herrn Störcker den Socialdemokraten nähern, und dieser Ausspruch des größten Grundbesitzers in Rügen deckt sich fanngemäß mit der Ansicht derer, die im Antisemitismus nur eine Vorstufe der Socialdemokratie sehen wollen. Sind die von der Kreuzzeitung erhobenen Angriffe und Anschuldigungen aber vollständig unbegründbar, so wirt die Selbstberäucherung, die Störcker in seinem Blatte „Volk“, mit sich selbst vornimmt, gradezu abstoßend. Als Weichen im Vorborgenen zu blühen, ist offenbar ein Zustand, mit dem sich Störcker trotz aller berufsmäßigen christlichen Bescheidenheit nicht ausöhnen kann. Selbst die „Germania“, die früher manchmal für Störcker eine gewisse Zuneigung bekundete, verpöthet das Störckersche Blatt, „weil es seinen Patron in maßloser Ueberschätzung das bedeutendste bisherige Mitglied des Reichstags nennt“, und meint, daß es sich durch solche Uebertreibungen bloß lächerlich mache. (R. 3.)

Tagesnachrichten.

Berlin, 29. Juni. Der Kaiser wird mit den Herren seiner Begleitung morgen Nachmittag etwa um 4 Uhr aus Kiel wieder im Neuen Palais bei Potsdam erwartet. — Die Kaiserin gedenkt mit dem Kronprinzen bereits heute von Kiel nach dem Neuen Palais zurückzukehren. — Die Abreise des Kaisers und der Kaiserin nach dem Norden wird, der „Post“ zufolge, am 8. Juli erfolgen, die der königlichen Kinder nach Wilhelmshöhe bei Kassel am 9. oder 10. Juli. Ihren Abschied wird die Sommerreise des Kaiserpaars im ersten Drittel des August in Gornes bei Osborne finden. — Die Ergebnisse der 180 Stichwahlen liegen nunmehr vor. Die sämtlichen 397 Abgeordneten lassen sich vorläufig auf die einzelnen Parteien wie folgt theilen: 72 Conservativ, 24 Reichspartei, 50 Nationalliberal, 98 Centrum (darunter Prinz Arzobis, Bender und Frank für Mil.-V.), 23 Freisinnige

Volkspartei, 12 Süddeutsche Volkspartei, 12 Freisinnige Vereinigung, 44 Socialdemokraten, 7 Welfen, 19 Polen, 16 Antisemiten, 4 bairische Bauernbündler, 7 elsässische Protektler, 1 Däne, 8 Wilde (Prinz Carolath, Geisler, Böhlmann, Woketter, Prinz A. v. Hohenlohe, v. Hornstein, Bohn, Langerfeldt, sämtlich für Mil.-V.). Die Biffern einzelner Parteien werden sich noch verschieben, wenn dieser oder jener Candidat einer Partei als Hospitant beitrifft. Unter den Conservativen sind auch einige aufgeführt, die füglich den Antisemiten zugerechnet werden können.

— **Berlin, 27. Juni.** Bei sorgfältigen Berechnungen über die Ausfichten der Militärvorlage werden jetzt bereits über 200 sichere Stimmen herausgerechnet. Bei einigen Mitgliedern, z. B. etlichen Polen und Antisemiten, mag diese Veranschlagung noch einigermaßen unzuverlässig sein, indessen ist es doch geradezu ganz überwiegende Ansicht, daß an einer Vertheidigung jetzt nicht mehr zu zweifeln ist. Die Reichstagssession glaubt man in zwei, höchstens drei Wochen zu Ende bringen zu können.

Kiel, 27. Juni. Bei der heutigen Segel-Wettfahrt siegte die Yacht Meteor. Der Kaiser fuhr um 5 Uhr von der Segelfahrt zurück und begab sich mit dem Erbprinzen von Oldenburg an Bord der Yacht Hohenzollern. Prinz Heinrich, der mit dem Großherzog von Mecklenburg gefegelt hatte, kehrte mit diesem in das königliche Schloß zurück.

Wittenberg, 28. Juni. Soeben ist folgendes Telegramm an den Kaiser abgegangen: Die zur Feier der Grundsteinlegung für das Kaiser-Friedrich-Denkmal und das 600jährige Stadtjubiläum vor der Schloßkirche zu Wittenberg versammelte Menge ruft voll Begeisterung: „Es lebe Sr. Majestät der Kaiser Wilhelm II.“ Der Vollen der unserer herrlich erneuerten Schloßkirche, er lebe hoch, hoch, hoch!“ Im Auftrage Dr. Schild, Bürgermeister.

Wittenberg, 29. Juni. Bereits um 8 Uhr traf bei dem Bürgermeister Dr. Schild ein Telegramm ein, in welchem General a la suite v. Pfaffen mittheilt, der Kaiser lasse seinen warmen Dank für das freundliche Telegramm aussprechen und bedauere, der schönen Feier nicht haben beizuwohnen zu können, welche einen Beweis treuer, dankbarer Anhänglichkeit so herrlich zum Ausdruck gebracht habe.

Freiberg, 28. Juni. Die Schüler der Bergakademie beschloßen, den Vorlesungen fernzubleiben, so lange den an socialdemokratischen Wahlumtrieben beteiligten Ausländern der Besuch der Vorlesungen gestattet bleibt.

Petersburg, 28. Juni. Aus bester Quelle wird die Meldung bestätigt, daß die russisch-deutschen Zollverhandlungen noch fortdauern und vorläufig noch nicht als ganz aussichtslos anzusehen sind.

— (Der Benjamin des neuen Reichstags) ist, so schreibt die Rhein. Westf. Ztg., noch nicht so bekannt, wie dessen Nestor Dieder. Es ist der Socialdemokrat Bueh, der an Stelle Dickels den Wahlkreis Mülhhausen im Reichstage vertritt. Bueh ist ein ganz junger Mann. Er ist geboren in Mülhhausen am

Soll ich die Beschreibung selbst noch weiter ausführen? Wäre es möglich, Franz, daß Du die Grausamkeit gehabt hättest, mir den Tod meiner Mutter zu melden, mich für ein ganzes Leben mit der Reue zu belasten, ihre Tage durch meine Schuld verkürzt zu haben, während die Todtgesagte, fern von ihrem Sohne, noch unter den Lebenden weilt? Was hätte Dich veranlassen können, zwischen meine Mutter und mich diesen furchtbaren Trennungsschmerz zu legen? Und doch, welches Interesse hinderte könnte ein mir völlig fremder Mensch daran gehabt haben, mir ein Märchen anzuhängen? Woher nahm er die Persönlichkeit, die das sprechende Portrait meiner Mutter ist?

Wenn Kabeling seinen Vetter in Wirklichkeit auf der Spur eines Geheimnisses gefehen hätte, dessen Entdeckung ihn vernichten mußte, so hätte seine Haltung während Wolfgangs Rede nicht sofangsloser sein können; es konnte aber auch ebenfugut Ueberzählung sein, von seinem nächsten Verwandten, dem er Freiheit und Leben gerettet, eines so verbrecherischen Doppelspiels für fähig gehalten zu werden.

— **Detfledt, 24. Juni.** (Der Reuntödter.) Im Schloßgarten zu Burgdörner wurde ein Mörder — ein gefiederter Vagabund, nicht viel größer als ein Spatz, mit grauem Kopf, rothbraunem Rücken und gleichfarbigen Flügeln, schwarzem Schwanz und weißer Brust entdeckt. Wer in unserer heimischen Vogelwelt einigermaßen Bekandtheit weiß, wird aus dieser Beschreibung den Reuntödter erkannt haben. Er tödtet Alles, was ihm vor den Schnabel kommt, indem er es auf die Dornen spießt. Ein Dornenzweig, an dem ein Rothschwänzchen, sowie zwei junge Rebhühnchen vom Reuntödter aufgepießt sind, während zahlreiche Dornenstacheln denselben Zweig des Spurens tragen, daß an ihnen noch weitere Opfer des mordgierigen Gefellen gegangen haben, beweist dies. Von 22 jungen Rebhühnchen, die Herr Schloßgastellan Böttcher von einer Henne hatte ausbrüten lassen, um sie dann in die Jagd zu legen, sind 16 vom Reuntödter aufgepießt. Doch nicht nur auf junge Vögel richtet er seine Mordgier, sondern auch Engerlinge, Hummeln, Bienen, große Fliegen u. s. w., kurz alle lebenden Geschöpfe, deren er habhaft werden kann, spießt er auf. Findet er nicht gleich einen Dornenstachel, so hängt er die jungen Vögel in einer Zweigabel auf. Seinen Appetit füllt er dann an den aufgepießten Vorräthen. Für Naturfreunde wird dieser ekelante Beweis für die vielfach bewiesene Mordlust des Reuntöders von großem Interesse sein.

— (Großer Gewinn.) Aus Berlin wird der „Fest. Ztg.“ geschrieben: Am 30. d. läuft das erste, 9 Monate umfassende Geschäftsjahr der Berliner Gas-Glühlicht-Aktiengesellschaft (Patent Auer) ab. Es läßt sich bereits jetzt übersehen, daß die Gesellschaft, welche mit einem Aktienkapital von 1 350 000 Mark arbeitet, reichlich eine Million Mark verdient hat. In der Vertheilung nachstehenden Reichen wird angenommen, daß eine Dividende von 60 pCt. zur Vertheilung gebracht wird.

12. December 1865, also kaum 27 1/2 Jahre alt. Obgleich Buech Gegner der Militärvorlage ist, so trägt er doch gern eine militärische Haltung zur Schau. Er hatte den Bunsch gehegt, prot. Pfarrer zu werden. Aber die Hilfsmittel der Eltern reichten nicht hin, um die Studienkosten zu bestreiten, und als alle Versuche, die nötigen Mittel zu finden, erschöpft waren, trat der junge Buech als Schreiber bei einem Advokaten in Mülhausen ein. Als vor 3 Jahren die Rede davon ging, ein socialdemokratisches Blatt in Mülhausen zu gründen, glaubte man keine bessere Persönlichkeit für den Redaktionsposten finden zu können, als den jungen Buech.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 27. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat heute nach längerer Unterbrechung seine Arbeiten wieder aufgenommen. Zunächst gelangte die Wahlrechtsvorlage zur Schlussabstimmung. Abg. v. Bismarck (Centrum) erwiderte sich noch einmal in sehr heftiger Weise über die Vorlage, in welcher er eine Vergewaltigung der Mittelstände, einen durchaus plutokratischen Grundzug erkannte, und warnte vor den unheilvollen Folgen einer so kurzfristigen Politik. Die Ordnung dieser Sache ist damit keineswegs abgeschlossen; darauf werde das Centrum schon hinwirken. Einige Ausfälle gegen die conservative Partei gaben dem Abg. Graf Limburg-Sturum Veranlassung zu scharfer Abwehr. Er hielt dem Vordränger vor, daß dessen Partei zu besonderen Interessen des rheinischen Ultramontanismus der ganzen Monarchie höchst bedenkliche Bestimmungen aufzuzwingen wolle. „Wie kommen wir dazu, Ihnen große politische Zugeständnisse zu machen, wo Sie auf anderen Gebieten sich in die Opposition gestellt haben?“ Diese Auseinandersetzung zwischen den beiden Parteien zeugte von der tiefen Entfremdung, die zwischen Centrum und Conservativen eingetreten ist. Was können auch die Conservativen mit jener Partei noch anfangen, nachdem sie offen die demokratische Fahne aufgehißt hat? Abg. v. Cohnert erklärte die ablehnende Haltung der Freisinnigen. Abg. v. Cohnert beleuchtete treffend die Art, wie das Centrum auch bei diesem Anlaß ein besonderes Profitieren habe herauskriechen lassen. Das Gesetz entspreche nicht den liberalen Forderungen, aber es habe wenigstens den Vortheil, daß es die Wünsche des Centrums nicht erfüllt. Die Vorlage wurde alsdann mit großer Mehrheit gegen die Stimmen des Centrums, der Freisinnigen, Polen und einiger Freiconservativen angenommen. Alsdann folgte die Beratung des Antrags gegen die Stimmen des Centrums, der Freisinnigen, Polen und einiger Freiconservativen angenommen. Alsdann folgte die Beratung des Antrags gegen die Stimmen des Centrums, der Freisinnigen, Polen und einiger Freiconservativen angenommen.

Berlin, 28. Juni. Das Herrenhaus nahm heute ebenfalls seine Arbeiten mit der Beratung der Steuerreformgesetzte, wieder auf. Das Gesetz über Aufhebung direkter Staatssteuern rief eine längere Erörterung über die ganze Reform hervor, die vom Grafen Falkenberg lebhaft angefochten, von dem Finanzminister Wiquel eingehend verteidigt wurde. Graf Falkenberg hatte einige Änderungen beantragt, deren möglichste die war, daß die für die Aufhebung von Grundsteuerbefreiungen eingelegten Entschädigungen nicht zurückgestellt werden sollen. Die Anträge Königsmarck wurden abgelehnt, das Gesetz unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Morgen: Weitere Beratung der Steuerreformgesetzte.

Berlin, 28. Juni. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute zunächst einige Rechnungssachen: Abg. Schmidt (Centr.) bemängelte hierbei, daß aus dem Dispositionsfonds des Ministeriums des Innern zu unvorhergesehenen Ausgaben ausschließlich evangelische, nicht auch katholische gemeinnützige Anstalten unterstellt würden. In längeren Erörterungen gab der Bericht der vereinigten Budgetkommission über Einnahmen und Ausgaben der Eisenbahnverwaltung Anlaß. Minister Thielen gab eine Uebersicht über den Abfluß der Eisenbahnverwaltung im Etatsjahr 1892/93 und über die Ergebnisse der beiden ersten Monate des laufenden Etatsjahres. Die Zahlen, die der Minister hierbei vorführen konnte, gaben ein wesentlich erfreuliches Bild, als es sonst zu Tage getreten. Der Minister theilte auch mit, daß er in der nächsten Session eine Vorlage über Abänderung des Eisenbahngarantiegesetzes einzubringen gedenke. Nach dem Antrag der Kommission wurden die Staatsüberschreitungen genehmigt und die Staatsregierung zur Ermüdung aufgefordert, ob nicht beifolgende Herbeiführung eines beifolgendsten Entschädigungsverfahrens eine Verringerung des Expropriationsgesetzes notwendig sei, sowie zu einer Verringerung des Gesetzes vom 27. März 1882 dahin, daß die Staatsfinanzen und die Staatsfinanzen besser als bisher gegen die störenden Wirkungen der schwankenden Ueberschüsse der Staatsbahnenverwaltung geschützt werden. Es folgte die Beratung des Antrags Edels auf Aufhebung des verfassungswidrigen eingeführten Staffeltarifs für Getreide, Mühlen- und Malzfabrikate, in Verbindung mit einem Antrag Schöller auf Anstellung weiterer Ermittlungen über die Wirkungen dieses Staffeltarifs. Abg. Edel führte aus, daß der von dem Staffeltarif erwartete Vortheil für die östlichen Provinzen zum größten Theil ausgeblieben sei, daß er aber eine nicht geringe schwere Schädigung der Landwirtschaft, der Mühlenindustrie und des Getreidehandels in denjenigen Landestheilen herbeigeführt habe, welche ihre Abgabengebiete für Getreide und Mühlenfabrikate hauptsächlich im Westen und Süden von Deutschland haben. Der Minister Thielen hielt es für bedenklich, im gegenwärtigen Augenblick einer in Aussicht stehenden ungünstigen Ernte die Staffeltarife zu beseitigen, die einen Ausgleich herbeiführen sollten und von denen man noch keineswegs sagen könne, daß sie sich wirtschaftlich schädlich erwiesen hätten; Rücksicht auf die Staatsfinanzen spiele dabei keine Rolle. Die Ermittlungen über die Wirkungen seien noch nicht abgeschlossen. Jedenfalls könne vor dem 1. October keine Aenderung eintreten. Die weitere Beratung wurde auf Freitag verlagert, da morgen katholischer Feiertag ist.

Berlin, 28. Juni. Das Herrenhaus setzte heute die Beratung der Steuerreformvorlagen fort. Das Ergänzungsteuergesetz wurde nach Ablehnung einiger Änderungsanträge unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Mit § 49 (Verwendung der Ueberschüsse der Einkommensteuer) wurde die Vertheilung des Gesetzentwurfs betreffend Beiträge zu Volksschulbauten verbunden. Auch dieses Gesetz wurde unter einigen Veränderungen durch das Herrenhaus des Volksschulgesetzes, über unnützen Luxus bei Schulbauten und mangelhafte Erziehungsresultate angenommen. Am Freitag steht das Communalabgabengesetz auf der Tagesordnung.

Dürre Sommer aus Deutschlands Vergangenheit.

Von F. Kunze.

Im gegenwärtigen Sommer, wo der in dieser Jahreszeit so nötige Regen zu den größten Seltenheiten gehörte, so daß die Natur zu verschmachten drohte und jedes Lebewesen sich nach dem erquickenden Naß sehnte, fragt man sich wohl ab und zu, ob es jemals schon so ähnliche dürre Sommerstage gegeben. Ja, Jahre, worin man lange nach Regen geseufzt, worin die Früchte der Gärten und Felder verdorret, die Wälder ausgetrocknet, Menschen und Vieh geschwächt, die Erde zerissen und die Mägen stille gestanden — find auch in Thüringens Vergangenheit oftmals schmerzlich verspürt worden, wie uns die geschriebenen Chroniken unserer Heimat mitteilen. So soll bereits anno 596 n. Chr. „ein ganz durrer und heißer Sommer gewesen“ sein, der sogar noch zahlreiche Heuschreckenschwärme mit sich brachte, welche die ohnehin schon dürftig bewachsenen Acker so kahl fraßen, daß dadurch überall „Therung und Hunger“ verursacht wurden. Auch im Jahre 767 „ist ein sehr durrer Sommer, hiebiges und trockenes Jahr eingetreten, darüber viel Früchte nicht haben fortkommen können, sondern auf dem Felde verrotten, welches eine ziemliche Therung gemacht.“ Die große Hitze und der „graumal trockene Sommer“ des Jahres 872 führten fast eine gänzliche Eintrocknung größerer Flußbetten herbei, so daß man „durch die Werra und Saale ohne Gefahr hat gehen können“, das zurückgebliebene Getreide wurde wiederum von gefährlichen Heuschrecken vernichtet, worauf eine Hungersnoth folgte. Ebenfalls verlor im Sommer 983 die Pflanzenwelt, und vom Jahre 988 melden die „Jahrbücher von Hilbersheim“: „Die übergroße und plötzliche Hitze es Sommers, welche vom 15. Juni bis 13. August am fürchterlichsten war, vernichtete die Früchte.“ Vom Tage Johannes (24. Juni) bis zum 9. November anno 993 „war fast den ganzen Sommer und Herbst über große Dürre und eiskalte Hitze, so daß zahllose Früchte wegen der Sonnengluth nicht zur zeitgemäßen Reife kamen“, wie dieselbe Quelle berichtet, ja nach den „Jahrbüchern von Dordilburg“ war schon wieder im Folgejahr „so großer Regenmangel, daß in den meisten Theilen die Fische starben und auf dem Lande die meisten Bäume vollkommen verdorren und die Früchte und der Flachsboden verdorren. Es folgte auch ein großes Sterben unter Menschen,

Schweinen, Kindern und Schafen; an vielen Orten wurden die Wiesen so dürr, als wären sie von Feuer verbrannt.“

Hundert Jahre später (1083) war ebenfalls „ein vberaus heißer Sommer“, der ein allgemeines Menschensterben im Gefolge hatte, und 1135 „find für großer Hitze viel Wasser, Seen und Teiche bey nahe gar ausgetrocknet, Glühende Wälder und Berge entzündet, daß sie leichter lohe gebrannt haben, auch an vielen Orten hat es Flammen gewonnen.“ Der heiße Sommer des Jahres 1170 verursachte viele Krankheiten unter der Menschheit und 1177 „war ein hiebiges, durrer Jahr, daß an vielen Orten die Fütterung gar verdorben und derenthalten das Vieh hat noth leiden müssen“, wie in Vinhards Thuringer Chronik (S. 141) geschrieben steht. Im Sommer 1194 war es zwei Monate hindurch so heiß und dürr, daß die Mahlmöhlen wegen Wassermangel still stehen mußten; die Anstalt war ganz ausgetrocknet und die Saale „ist sehr klein gewesen, daß kein Mensch sie zuvor so gar geringe gesehen noch dergleichen gehört hatte.“

Daß besonders „das liebe Vieh“ in Mitleidenschaft gezogen wurde, wie auch im gegenwärtigen Sommer, das versteht sich wohl von selbst, auch wenn die Chroniken nichts davon berichten. Inzwischen wird auch ab und zu dergl. Mangel an Viehfutter erwähnt. So heißt es z. B. bei Vinhard unterm Jahre 1294: „Dieses Jahr ist der Sommer sehr heiß und hiebig gewesen, daß viel Brunnen und Wasser gar verdorret sind, darüber die Fütterung theuer, daß man an vielen Orten mangels haben an Heu und Graß das Vieh weggeschlachten mußte.“ 1330 trocknete während der heißen Jahreszeit die Elbe aus, 1448 sank der Wasserstand der Brunnen sehr tief, die Wälder reichten nicht aus, Mägen zu treiben, sodaß wegen Brotmangel „unter dem gemeinen Mann Jammer und Noth entstanden.“ Die tropische Hitze des Sommers 1471 trocknete abnormals die Betten der Wälder aus, so daß z. B. „die jungen Leute“ zu Meiningen in dortigen Burggraben getrunken haben, was sich auch anno 1509 wieder ereignete, wo es von Jacobi (25. Juli) bis auf Michaeli (21. Sept.) gar nicht geregnet hatte.

Schlamm stand es auch im Jahre 1473, denn in demselben „ward es zimlich warm, daß auch um unser lieben Frauen Tag (25. März) in der Fasten die Bäume blühten, und ist ein sehr heißer Sommer und ein gar durrer Jahr gewesen, von Pfingsten an bis acht Tage nach Egidii (1. Septbr.) hat es gar keinen Regen gehabt, darüber sind die Wasser und Wege ausgetrocknet, daß man nirgend hat können mahlen und hat die Armut das Brunnenwasser um Geld bezahlen müssen. Die Donau ist so klein gewesen, daß man sie hat fuhren (durchgehen) können. Die Hitze war so groß, daß sich der Hatz und der Behmer Wald davon entzündet und brannte der Hatz wol vier ganzer Meilen wegs hinweg, daß man das Landvolk auffoiten und mit niederfällen der Bäume und ausgeworfenen Gräben dem Feuer wehren mußte, daß es nit weiter umd sich fraß.“ (Vgl. Spangenberg, Sächs. Chronica 1555 S. 567). 1483 hatte es von Michaelis bis Johannis weder geregnet noch geregnet und 1514 war der Sommer so „dürr und hiebig“, daß das Getreide fast gänzlich einging und auch kein Wein in Deutschland fort kam. „Stroh, Butter, Käse, Mähren und Zwiebeln“ waren sehr theuer und schwer zu erhalten. Die Bauern mußten Hennen, welche „sonst eines Großden Wärd“ hatten, notgedrungen „von acht Pfennige geben.“ Unter ähnlichen Ereignissen machte sich auch der Sommer des Jahres 1534 bemerkbar, wo „das Graß auff dem Felde, das Laub auff den Bäumen gang und gar verdorret ist, und die Wasser alle ausgetrocknet, daß man schier nirgend zu mahlen bekommen und sind etliche Dörfer und Flecken die Jahr jämmerlich verbrunnen, denn wo an einem Ort Feuer ausbrach, da hat kein Wehen noch retten, denn Holz und alles war so dürr an den Gebäuden, daß es Feuer fing, wie Zunder und wenn eine Entzündung geschah, so mangelte es an Wasser, daher kein Widerstand zu thun war.“ (Vgl. Spangenberg, Sächs. Chr. S. 110; Güth, Meiningen Chronica, S. 235, rc.) (Schluß folgt.)

Vermischtes.

— **Viedentopf, 27. Juni.** (Nach der Wagh.) Endlich ist es gelungen, Söder aus seiner Hockburg zu verdrängen! Als am Spätabend der Stidwahl bekannt wurde, daß Söder um einige tausend Stimmen Söder voraus sei und daß es nicht mehr möglich sei, die Stimmenzahl einzubringen, war es jedem, als wäre er von einem Alpdruck befreit. Freudig rief man sich die Nachricht auf den Straßen zu und aus den Wirthshäusern klangen bis tief in die Nacht freudige Stimmen über den erlangten Sieg. Die national-liberale Partei hatte auch in den letzten Tagen alles aufgegeben, um die Wähler aufzuwecken. Es ist sogar gelungen, den größten Theil der Stimmen, welche für den Antikemist Wödel in dem ersten Wahlgang abgegeben waren, für Söder zu gewinnen. Zum Beispiel wurden in einem Dorfe im ersten Wahlgang 70 Stimmen für Wödel abgegeben, bei der Stichwahl waren alle bis auf vier zu Söder übergegangen. Auch muß an dieser Stelle den Freisinnigen im Wahlkreis Dank gesagt werden: Sie haben Hand in Hand mit der National-liberalen ebenfalls alles aufgegeben, um Söder zu befehlen.

— (Ein häufiger Wahlzettel) hat sich im Wahlbezirk Niederbarnim zu Neu-Weißensee in der Werra vorgefunden. Derselbe trug folgendes Geheiß:

„Ich wähle“ einen Kandidaten, Einer Besserer find ich nicht, Der sitzt in Reichthumsruhe, Von spät bis in die Frühe, Doch der thut nicht mehr mit, Da ich ihn nicht kann wählen, Alt-Deutschlands strahlend Licht, Den Heros mit drei Haaren, Den Hüter in Gefahren, So wähle ich lieber nicht.“

— **Walbach, 24. Juni.** (Ein schreckliches Unglück) ist hier passiert. Ein Mann steckte sein Haus an drei Seiten an. Sein Nachbar schrie um Hilfe: „Feuer! Feuer!“ Darob ergriemte der Brandstifter, nahm seine Fingerringe und ließ dieselben durch die Brust, sodaß dieser augenblicklich seinen Geist aufgab. Das Feuer wurde gelöscht. Der Mörders ist entflohen.

— **Aus Bayern, 26. Juni.** (Die begonnene Touristenzeit) fordert bereits ihre Opfer. In Tegernsee ertrank gestern eine junge Frau, die mit ihrem Mann bei hochgehendem See eine Rahnfahrt machte und bei einem Plagwechsel aus dem Boot fiel. — Vom Rastberg bei Kreuth ist ein junger Hamburger, Liebermann, abgestürzt. Ausgesandte Leute fanden ihn am dritten Tage zerstückelt vor. Wie weiter berichtet wird, hat sich auch eine Dame todgefunden.

— (Fruchtbarkeit eines Kirschbaumes.) Aus der Vöhringer Garanon Wörthingen schreibt die Kölnische Zeitung, wird uns ein etwa 50 cm langer Zweig eines Kirschbaumes angeliefert, der nicht weniger als 132 reife Kirschen trägt. Der Zweig trägt von einem auffallend großen Baume her, der über und über mit rothwangigen Früchten befüllt ist. Von der Frucht des Baumes, von dem man mehr Früchte als Grün sieht, vermag, wie Einfunder bemerkt, jener Zweig nur einen schwachen Begriff zu geben.

— **Wien, 29. Juni.** (Radfahrer von Wien nach Berlin.) Der Start der Distanz-Radfahrer ist glatt der sich gegangen. Es fuhren 114 von 150 Angemeldeten ab. Unter den Zurückgetretenen sind hervorragende Wiener Favoriten, wie Reichlag, Zacharias, Gerde, Trintauer, Spiegel, Angerer. Das Pneumatik-Rad wurde von allen Fahrern benutzt, bis auf einen Hochradfahrer. Die Reichsdeutschen hatten ausgezeichnete Maschinen und sind weitaus in der Mehrzahl unter den Distanzfahrern. Das Wetter ist ausgezeichnet, die Straßen in der Nähe von Wien aber schlecht. Auf der Fahrt von Frankfurt als erster Favorit wurde sabelhaft gewartet; die Siegerausfahrt ist aber nicht zweifellos. Er behauptet zwar, in 26 Stunden Berlin zu erreichen, fuhr aber vom Start die ersten 8 Kilometer in 13 Minuten, was fastheute veranlaßt, zu glauben, daß bedächtiger Fahrer ihn auf die Dauer überholen könnten. Die Göttinger waren sehr mannigfaltig, bis zu halber Nachzeit; viele hatten für ihr Legitimationsbuch keine Folge und mußten das Buch an einem Bindfaden um den Hals tragen. Ein Reichsdeutscher hatte auf der Konfession des Bicycles einen Behälter für Trintauer, wie er selbst sagt, einen Souffler; da es aber bekannt geworden war, hatte er am Start den Souffler mit dem Regenmantel verdeckt. Der Zulauf des Publikums war großartig.

Locales von der Sieg und Umgegend.

Siegen, 29. Juni. (Festliches.) Am 4. und 5. Juli wird der Gustav-Adolf-Hauptverein Westfalens sein Jahresfest hier begeben. Der Festausfluß, welcher unter dem Vorsitz des Herrn Pastor Achenbach sich gebildet hat, arbeitet bereits seit mehreren Wochen daran, das Fest recht würdig zu

halten, und wir fordern unsere Mitbürger auch an dieser Stelle auf, es durch recht rege Theilnahme in seinen Bemühungen zu unterstützen. Auf das gemeinsame Mittagessen in der Bürgergesellschaft und auf die gemüthliche Nachversammlung auf der Eintracht sei besonders hingewiesen, die vielerlei des Beliehenden und Unterhaltenden bringen werden.

Siegen, 30. Juni. (Das Gustav-Adolf-Fest.) welches zuletzt am 19. und 20. Juni 1878 in unserer Stadt gefeiert wurde, dürfte sich auch diesmal wieder allgemeiner Theilnahme der evangelischen Bürgergesellschaft erfreuen, zumal die Festtage zu einer erhabenen Feier der evangelischen Kirche sich gestalten werden. Die Wille des Festausflusses, die Theilnahme an dem Feste den fremden Gästen durch Ausbilden der Fahnen zu erkennen zu geben, wie dies früher auch geschehen ist, möchten wir daher unterleitet noch besonders unterstützen. In den Gottesdiensten wird der Kirchenchor mitwirken, ebenso in der Nachversammlung auf der Eintracht. Vor den Gottesdiensten am 4. und 5. Juli und zwar 1/2 Stunde vorher sollen Orgelvorträge des Organisten Zipp stattfinden. Wir werden dabei Gelegenheit haben, die Schönheit unserer beiden Orgeln kennen zu lernen. Die Feier am 5. Juli wird früh Morgens von 1/6 bis 6 Uhr mit festlichem Glockengeläute begonnen, daran anschließend wird der Posaunenchor des ev. Gesellen-Vereins vom Thurne des Nikolaifischthurns einige Choräle blasen. Das Uebrige besagt die Festordnung.

Siegen, 30. Juni. (Neue Kirchenglocken.) Die uralte Glockengießerei von Rinder in Sinn hat für uns wiederum an vier neuen, prächtig gelungenen Glocken bewahrt, für die neue katholische Kirche in Dillenburg bestimmt. Auf festlich geschmücktem Wagen fuhr man dieselben, im Gesamtgewicht von 2430,7 Kilo, von Sinn nach Dillenburg. Die Weihe der Glocken war auf gestern Nachmittag angelegt.

Siegen, 30. Juni. (Professor August Spies.) Am vergangenen Montag Vormittag starb zu Wiesbaden im 79. Lebensjahre der Gymnasialdirektor a. D. Professor Aug. Spies. Ein hochbegabter, vielseitig tätiger, in seinen jüngeren Jahren mit seltener Schaffenskraft ausgestatteter Mann ging mit dem Verstorbenen dahin. Namentlich für unsere Nachbarstadt Dillenburg hat er aus dem Gebiete des Schulwesens Großes geleistet; der Dank der Stadt hatte ihn zum Ehrenbürger derselben erhoben. Auch als Schriftsteller, als formvollendeter Redner war er bedeutend. Ein Werk, das noch lange für seine Thatkraft zeugen wird, ist der Wilhelmsturm in Dillenburg, lediglich aus der Anregung und Förderung des nun Verstorbenen hervorgegangen. Wir Siegener verdanken dem eifrigen Förderer aus archaischem Gebiete den Nachweis, daß Peter Paul Rubens, der niederländische Malerfürst, in Siegen, nicht in Köln geboren worden. Verheiratet mit einer Tochter des Kirchenrathes Stiff in Dillenburg, lebte er in glücklicher Ehe, welcher 7 Kinder entsprossen, und feierte im Vorjahre das Fest der goldenen Hochzeit. In Dillenburg hat der Verstorbenen während zweier Perioden seines dortigen Wirkens etwa 30 Jahre verlebt; seit beinahe 10 Jahren genos er, vom 70. Jahre ab, in Wiesbaden die wohlverdiente Ruhe. Ein edler, hochbedeutender Mann schied mit dem Entschlafenen aus dem Leben. Friede seiner Asche!

Siegen, 30. Juni. (Die Leimbach) sieht in der Hammerhütte jetzt einer gründlichen Reinigung entgegen. Es ist das auch hier am Platze. Die umliegenden Bewohner werden sich gewiß ob dieses Vorganges freuen und unserer städtischen Behörde Dank wissen.

Netphen, 30. Juni. (Grundsteinlegung.) Gestern fand hieselbst die Grundsteinlegung zur neuen katholischen Kirche statt. Es ist hauptsächlich dem Feiertage zuzuschreiben, daß eine so große Menschenmenge anwesend war. Herr Decant Voller leitete die Feier und hielt auch zugleich die Festrede. Die Nachfeier fand in der Tonhalle statt. Der Ort war festlich geschmückt.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- Juni 16. Karoline Sophie Anna, T. d. Schlossers Friedr. Nöb, Hammerh., ev.
21. Anna, T. d. Büblers Leonhard Nöb hier, ev.
20. Emma Henriette Anna, T. d. Gendrehers Jakob Wilh. Friedr. Meinhard, Siegh., ev.
20. Wilhelmine Elise Karoline Meta, T. d. Schmieds Aug. Weiel, Siegh., ev.
19. Helene Emilie Anna, T. d. Malzarbeiters Ludw. Friedrich Nid, Siegh., ev.
26. 1. S. d. Conditors Robert Sommer hier, ev.
25. Bertha Auguste Emma, n. Ernst Paul Hermann, Zwillinge des Posaunisten Herrn. Heinrich Wolfendach hier, ev.
23. Karl Emil Will, S. d. Malers n. Antkneifers Emil Dinges hier, ev.
22. Heinrich Hermann Carl, S. d. Gerbers Jakob Ludw. Römer h., ev.
25. Emil Wilh. Arnold, S. d. Bergmanns Aug. Zimmermann h., ev.

Verheirathete.

- Juni 23. Fuhrmann Karl Ludw. Schneider hier, mit Henriette Margarethe Anna Dietrich, Hain, ev.
24. Zuschläger Johann Blum mit Karoline Hombach hier, kath.

Gestorbene.

- Juni 23. Elisabeth Adelheid Paula, T. d. Lokomotivführers Friedr. Haardt hier, 7 J. 8 M. 20 J., ev.
22. Karl, S. d. Kaufmanns Karl Reiserath hier, 6 M. 4 J., kath.
22. Conrator außer Dienst Ernst Christian Gnaß hier, 68 J., ev.
24. Ehefrau Fabrikarbeiterin Heinrich Stein, Alwine geb. Vöder hier, 36 J., ev.
25. Emmy, T. d. Sattlermeisters Julius Scholz, Siegh., 1 J. 8 M. 25 J., ev.
25. Hedwig Anna Amanda, T. d. Schuhmachermeisters Heint. Jung, Siegh., 5 J. 1 M. 5 J., ev.
26. 1. S. d. Conditors Robert Sommer hier, 8 Stunden.
26. Hilfsbremser Carl Buch, Hain, 27 J., ev.
28. Schuhmacher Johann Heinlein hier, 79 J., kath.
29. Wittwe Bergmann Engel Ernest, Wilhelmine geb. Ernest, Schuchbach bei Daaden, 73 J., ev.

Aufgeborene.

- Juni 23. Former Ludwig Wurl mit Anna Weisler, Schalte.
26. Fuhrmann August Heinrich mit Karoline Schmidt, hier.
27. Hofbäckers Johannes Schäfer, mit Elisabeth Agnes Klein hier.
27. Bergmann Anton Heinrich Wilh. Göbel, Hammerh., mit Luise Spies hier.
29. Fabrikant Carl Jos. Ad. Derschhäuser mit Luise Gertrud Krobbe hier.
29. Lokomotivführer Rudolph Veier, Siegh., mit Anna Berling, Kreuzthal.
29. Kaufmann Ferdinand Josef Golbach hier, mit Helene Friederike Wolf, Hammerh.
29. Maler und Antkneifermeister Heint. Peter Venz hier, mit Anna Ottilie Emma Witt, Hammerh.

Eingefandt.

Mit dem diesjährigen Schützenfeste steht unserer Bürgerstadt ein ganz besonderer musikalischer Genus in Aussicht, hat doch unser Schützenverein die Opfer nicht gescheut, um eine der besten Musikkapellen zu gewinnen. Es ist dieses die 42 Mann starke Militärkapelle des Fürl. Regts. Nr. 80 von Gersdorf aus Wiesbaden. Genannte Kapelle steht unter der Leitung des Rdnigl. Musikdirektors Herr Fr. Münch, welcher es in seiner mehr als 25jährigen Thätigkeit als Dirigent dieser Kapelle verstanden hat, einen Standpunkt zu erreichen, daß ihre höchste Anerkennung nicht verlag blieb. Wurde doch im Kaisermander 1883 die Musik von unserem Allerhöchsten Kriegsherrn wiederholt ausgezeichnet. Dem Schützenverein aber, der fortgesetzt bemüht ist, das altberühmte und beliebte Schützenfest auf der Höhe zu halten, gebührt Dank; möge er diesen auch darin finden, daß die Bürgerstadt Siegens treu zu diesem Vereine steht. Dann verdient noch in weiteren Kreisen bekannt zu werden, daß zu den künftigen Samstag Nachmittags und Sonntag Morgens auch die künftigen Nichtmitglieder gegen ein geringes Eintrittsgeld von 50 Pfg. a Person der Zutritt gestattet ist. Auch diese Vergünstigung wird mit Freuden begrüßt werden, umso mehr, als früher die meisten Nichtmitglieder der Eintritt überhaupt nicht erlaubt war. Möge unser Schützenfest einen heiteren und ungehörten Verlauf nehmen, würdig seiner Vorgänger; möge auch dem festgebenden Verein die Genußnahme werden, seine Mägen und Arbeiten belohnt zu sehen.

Handel und Industrie.

** **Siegen, 30. Juni.** Die Londoner Notierungen betragen:
am 28. Juni: am 29. Juni:
Rupfer . . . 43 17 6 bis 00. 00 0 43 10 0 bis 43 07 6.
Zink, engl. . . 9 10 0 . . . 01. 00 0 9 09 0 0 . . . 00. 00 0.
span. . . 9 07 6 . . . 01. 00 0 9 07 6 0 . . . 00. 00 0.
Zink, spez. Marken . . . 18 00 0 . . . 00. 00 0 18 00 0 . . . 17 17 6.
gew. . . 17 17 6 . . . 00. 00 0 17 17 6 . . . 17 15 0.
Zinn, Straits . . . 83 10 0 . . . 00. 00 0 82 10 0 . . . 83 07 6.
3 Mon. . . 82 00 0 . . . 00. 00 0 81 05 0 . . . 81 15 0.
Silberbarren . . . 34 . . . 30 1/4 bezahlt, 31 1/4 notirt.

Breslau, 28. Juni. Zink ohne Umsatz.
Herborn, 26. Juni. Heute wurde der 7. diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren 379 Stück Rindvieh und 506 Schweine. Es galten Ochsen 1. Qual. 50—54 M., 2. Qual. 48—50 M., Kühe 1. Qual. 40 M., 2. Qual. 35 M. und Schweine 44 bis 45 M., pro Ctr. Schlachtgewicht. Der nächste Markt ist am 27. Juli d. J.

Der diesjährige Verkauf von

Resten und zurückgesetzten Stoffen

zu den billigsten Preisen beginnt

Montag, den 3. Juli!

Außer den im Laufe eines Jahres angesammelten Resten und uncouranten Stücken von Kleiderstoffen, Rattun, Baumwollwaaren aller Art kommen zum Verkauf eine Partie Regen- und Staubmäntel, Sommer-Anzhänge, Wintermäntel und -Jacken, Tricotailen, Blousen, Röcke, ferner ein Posten

Buxkin und Sommerstoffe

für Herren- und Knaben-Anzüge. — Der Verkauf der zurückgesetzten Stoffe geschieht nur gegen Baarzahlung.

Siegen.

JOH. PH. SCHUSS.

Fest-Ordnung

49. Jahresfest des westfälischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung

am 4. und 5. Juli d. J. in Siegen.

Am 4. Juli, Nachmittags 2 Uhr: Versammlung der Kreisvereine und Verhandlung im evangelischen Gesellen-Vereins Hause in der Burgstraße.
Abends 6 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Martinikirche (Festprediger: Pastor Bede aus Köln).
Nach dem Gottesdienst gemeinsames Zusammensein in der Bürgergesellschaft.
Am 5. Juli, Vormittags 6 Uhr: Choralsingen vom Thurm. Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Nikolaikirche (Festprediger: Pastor Terlin den-Duisburg).
Mittags 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Lokal der Bürgergesellschaft.
Nachmittags 3 1/2 Uhr: Nachversammlung auf der Eintaucht.
Gefuche um Freiquartier find an Pastor Wachenbach in Siegen zu richten.
Siegen, den 28. Juni 1893.

Der Festausschuß.

Jahresfest des Westfälischen Haupt-Vereins

Gustav-Adolf-Stiftung zu Siegen.

Mit Bezug auf unsere Festordnung laden wir zu dem am Mittwoch den 5. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Saale der Bürgergesellschaft stattfindenden

Festessen

— sowohl Herren als Damen — hierdurch ergebenst ein. Preis des Gedächts ohne Wein 2 Mark.

Der Festausschuß.

NB. Risten zur Einzeichnung liegen bis Montag den 3. Juli offen: in der Erholung, in der Bürgergesellschaft, im Hotel Gutthäuser, bei A. Koch an der Siegbühde, sowie bei Conditor Reuter, Warburgerstraße.

Siegerer Männer-Gesang-Verein.

Leitung: Herr C. Bremner.

Sonntag den 2. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der Bürgergesellschaft:

CONCERT

zum Besten der Abgebrannten in Misen

unter gütiger Mitwirkung der Frau Professor Richter und des Instrumental-Vereins.

Programm.

- | | |
|--|-------------|
| 1. Sturmgesang, Chor | Düren. |
| 2. Bilder aus Osten (4 Sätze) (Instrumentalverein) | Schumann. |
| 3. Das Kirchlein (Chor) | Becker. |
| 4. Zwei Lieder für Sopran: | |
| a) Die Waise | Schumann. |
| b) Der Wachtelstich (Frau Professor Richter.) | Beethoven. |
| 5. Die drei Worte des Glaubens (Chor) | Föllner. |
| 6. Streichquartett F-dur (1. Satz) | Mozart. |
| 7. a) Die Thräne (Chöre) | Witt. |
| b) Die drei Pfaffen (Chöre) | Silber. |
| 8. Drei Lieder für Sopran: | |
| a) Ballade Es war ein alter König | C. Bremner. |
| b) Das Blatt im Buche | Schumann. |
| c) Frühlingssnacht (Frau Professor Richter.) | Grumbach. |
| 9. Mein Vaterland (Chor) | Grumbach. |

Karten à M. 1.— sind zu haben an der Abendkasse, bei den Herren Feisner Adolf Kückling, M. Siebdrat, Kampen, Buchhändler Montanus, sowie bei den Kassianen der Erholung und Bürgergesellschaft.

Der Vorstand.

Kaiserbrunnen, feinstes erfrischendes Tafelgetränk.

Unter Kontrolle der Stadtverwaltung abgefüllt.

Alleinvertretung Th. Siebel & Comp., Siegen, f. Siegen u. Umgebung durch: Sandstr. 306.

Einige

Biertelloose

der Königl. Preussischen Klassen-Lotterie habe ich noch abzugeben

G. Klingspor, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Nische- und Rehricht-Behälter

mit Deckel, zum Abholen für das Rehricht, fuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertig an und hält vorräthig

Friedrich Gimbel, Viehwarenfabrik, Station Eintracht. Esplanade.

Wohnungsveränderung.

Verlegte Wohnung und Geschäft in das Haus der Frau Wwe. Heinrich En, Brüderweg Nr. 1203, (früher Kneipische Kuranstalt). Siegen, 30. Juni 1893.

Leonh. Busch.

Gebrüder Alsberg,

an der Siegbühde. Siegen, an der Siegbühde.

Wir empfehlen einen Posten

zurückgesetzter Knaben-Anzüge

in allen Größen,

um schnell damit zu räumen,

für die Hälfte der bisherigen Preise.

Verband der Siegen'schen Sohlleder-Fabrikanten.

Haupt-Versammlung

Montag den 3. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, in der Bürgergesellschaft in Siegen.

Tagesordnung enthält die jedem Mitglied zugehörige Postkarte.

Siegen, 26. Juni 1893.

Der Vorstand.

S. Köpfer.

A. Neussell,

Wäsche- und Aussteuer-Geschäft

empfiehlt:

Teppiche, Bettvorlagen und Läufer, Portieren, Gardinen und Rouleaux.

Das Neuwaschen und Aufhängen von Vorhängen wird unter Garantie besorgt.

J. Rippenberger, Siegen.

Weingroßhandlung.

Reichhaltiges Lager in Rhein-, Mosel-, ausländischen Weinen, französischem Champagner, deutschem Schaumwein etc. etc.

Rhein- und Moselweine: Im Faß von 60 Pfg. ab per Liter.

Rothweine: Von 80 Pfg. ab per Liter.

Bordeauxweine: Leicht und bis zu den feinsten Gewächsen in Flaschen und Originalgebinden

Directer Import von Madeira, Portwein, Cherry, Marfala, Malaga, Tokayer, Algier etc.

Französischer und deutscher Cognac, Arrac, Arrac-Punsch-Essenz etc.

Jedes Quantum wird abgegeben und bei Bestellungen in hiesiger Stadt frei ins Haus geliefert. Bei Abnahme von 1/4 Stück, 1/2 Stück, 1/2 und 1/2 Fuder, 1/2 Ocho (Bordeaux) entsprechender Rabatt.

Armen-Unterstützungsverein.

Dienstag den 4. Juli c., Abends 8 Uhr pünktlich, findet

Vorstands-Sitzung im Vereinslokal bei Herrn Friedrich K. Laas, Untere Kölnstr., statt, wozu ergebenst einladet

Siegen, 30. Juni 1893.

Der Vorsitzende.

K. Noys.

Marienburger Pferdelotterie

Loose à 1 M., Hannover'sche Lotterie, Ziehung am 4. Juli, Loose à 1 M. sind zu haben bei Louis Schmidt, (Nachf. D. Dessel).

Bitte.

Wir bitten unsere Mitbürger freundlichst, zur Feier des 49. Jahresfestes des westfäl. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung durch Zuschlagen von Zahlen ihre Theilnahme in herkömmlicher Weise bekunden zu wollen.

Siegen, 30. Juni 1893.

Der Festauschuß.

Grasverkauf.

Dienstag 4. Juli cr., Nachmittags 6 Uhr, findet bei Herrn Stähler in Fellinghausen der Verkauf des diesjährigen Graswuchses unserer Wiesen im Greshal statt.

Vorländer. Schneider.

Theater in Siegen.

Im Kaisergarten. (Direction: A. Widmann.)

Freitag den 30. Juni cr., Abends 8 Uhr:

Außer Abonnement. Tugendbills haben keine Giltigkeit.

Neu! Zum ersten Male: Neu! Mit großer Ausstattung.

Zannhäuser

Die Keilerei auf der Wartburg. Sensationelle Operettennovität in 3 Akten, Musik von Lindner.

In Berlin über 300 Mal mit höchstem Erfolg aufgeführt. Es findet keine Wiederholung statt.

Sonntag den 2. Juli: Keine Vorstellung.

Montag den 3. Juli, Abends 8 Uhr:

Vollständig neu bearbeitet! Der Hammerschmied von Siegen.

Schauspiel in 4 Akten, nach einer Erzählung von Hermann Veltheim.

Mittwoch den 4. Juli: Schluß der Saison.

Viele goldene Medaillen. Hausfrauen prüfet LIND'S KAFFEE-ESSENZ. Eine Messerspitze voll ersetzt 1/2 Loth feinsten Bohnenkaffee. Ueberall zu haben à Dose 30 Pf.

Alle Sorten Hausbrandkohlen, gewaschene Anthrakohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Klüfte II von Jechel Langenbrunn), sowie Rußkohlen, Braunkohlen und Braunkohlenbriketts von Robdergrube empfiehlt in bester Qualität Friedrich Gimbel.

Für Vereine und Schulen empfehle mein Lager in

Trommeln,

sowie Trommelfeilen mit und ohne Klapp, Trommelfelle, Stöcke, Köpfe, Adler etc. zu billigen Preisen. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Siegen. W. Kück.

Ein braves Mädchen, in Küche u. Hausarbeit erfahren, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Frau Gustav Renne.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Siegen, Band 39, Blatt 42, auf den Namen des Weichenstellers Konrad Burg in Siegen eingetragenen Grundstücke: Flur B 3024/890, J 201, 202a, 387/0, 75, 209/1, 209/2, B 146, B 1469/147, J 147 der Steuer-gemeinde Siegen mit aufstehenden Gebäulichkeiten

am 7. Septbr. 1893, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, im alten Gerichtsgebäude auf dem Pfl. versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 13,02 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,91,92 Hektar zur Grundsteuer mit 798 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abschlüsse und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abth. VII eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebüh. oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Dienigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einleitung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundbuchs tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

9. Septbr. 1893, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 21. Juni 1893.

Königliches Amtsgericht.

Die im Einleitungsbeschlusse betr. das Konkursverfahren über das Vermögen des Meßgers H. H. Harr in Siegen auf den 9. Juli 1893 angeordnete erste Gläubigerversammlung wird

auf den 15. Juli 1893, Vorm. 11 Uhr verlegt.

Siegen, 27. Juni 1893.

Königl. Amtsgericht.

Bürbader Wäldchen.

Morgen, Sonntag:

Wirthschaft.

S. G. V.

Abtheilung Siegen.

Wegen des Wohlthätigkeits-Concerts vom Männer-Gesang-Verein wird das beabsichtigte Wäldchen verschoben. Für Sonntag den 2. Juli hat die Abtheil. Wäldchen ihren Gegenstand in Aussicht gestellt. Zur Verpflegung des Empfangs werden die Vereinsmitglieder für Sonnabend Abends 8 1/2 Uhr in das Vereinslokal (Hotel Gutthäuser) freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL SUISSE

Evangel. Gottesdienst in Siegen.

Samstag den 1. Juli 1893.

Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Abg. 8 Uhr: Hr. Winterhager. Sonntag den 2. Juli 1893. 5. n. Trinit.

7 1/2 Uhr Abg.: Hr. Achenbach. 9 Uhr: Hr. Kuhn. 11. Abendmahl. 2 Uhr Nachm.: Rektor Roid aus Ferndorf.

Heute, Samstag den 1. Juli

beginnt der Verkauf der sich während der Saison angesammelten
Reste und zurückgesetzten Stoffe

zu den niedrigsten Preisen.

Es kommen außerdem zum Verkaufe:

Ein großer Posten Regenmäntel

Ein großer Posten Kindermäntel

Ein großer Posten Damenjacketts

für die Hälfte der bisherigen Preise.

Gebrüder Alsberg, Siegen,
an der Siegbrücke.

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Samstag den 1. Juli 1893, Abends 8 Uhr,

Theater-Vorstellung

der Widmann'schen Theatergesellschaft.

Haus Lonei.

Lustspiel in 3 Acten von L'Arronge.

Nachher: Tanz.

Eintritt: 50 Pfg.

Der Vorstand.



Gesangsfest

des
Sieg-Sängerbundes
zu Eifern.

Am Sonntag den 2. Juli d. J.

von 3 Uhr des Nachmittags ab, feiert der Sieg-Sängerbund sein diesjähriges
Bundes-Gesangsfest.

Es betheiligen sich an dem Feste zwölf dem Bunde angehörende Vereine.

Zur Musikleitung ist die ganze Sieger Stadt-Kapelle engagiert.

Nach dem Concert findet Ball statt.

Programms, sowie Eintrittskarten zu mäßigen Preisen sind an der
Kasse zu haben.

Entree: Concert und Ball für Herren 1 M.

für Concert allein à Person 50 Pfg.

Für gute Speisen und Getränke hat der Festwirth besondere Sorge getragen.

Freunde des Gesanges laßt herzlich ein

Der Vorstand des Sieg-Sängerbundes.

NB. Ein Extrazug von Eifern nach Siegen (Eintritt), mit Kasten
in Eifernfeld, geht Nachts 12 Uhr von Eifern ab und darf von den Fest-
besuchern gegen Zahlung eines geringen Fahrgeldes benutzt werden.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Siegens und Umgegend die ergebene Mittheilung,
daß ich mich hier Hinfertstraße 121 als

Maler und Anstreicher

etabliert habe.

Es wird mein Bestreben sein, alle in meinem Fache vorkommenden Maler-
und Anstreicherarbeiten aufs schnellste und pünktlichste auszuführen und
halte ich mich hierdurch aufs Beste empfohlen.

Achtungsvoll

Heinrich Einfeld,

Maler und Anstreicher.

Glasirte Thonröhren,

Porzellan-Trichter,

Urinals,

Wandwaschbecken etc.

empfehlen

Vogel & Comp., Baumaterialienhandlung.



Siegener Schützenfest

am Sonntag den 9. u. Montag den 10. Juli cr. auf der Eintracht.

In unserem diesjährigen Feste laden wir hiedurch freundlichst ein. Die Musik wird von der ganzen Kapelle
des Königl. Jäger-Regiments von Gersdorf (Gef. Nr. 80) in Wiesbaden unter persönlicher Leitung
des Königl. Musikdirectors Herrn W. Münch ausgeführt.

Fest-Programm:

Samstag den 8. Juli.

Nachm. 3 1/2 Uhr: Antreten der Schützen auf dem Festplatz
Eintritt zum Preis- und Königschießen.
Abends 9 Uhr: Kaptenstreich.

Sonntag den 9. Juli.

Morgens 5 Uhr: Weckruf und um 6 Uhr: Choral auf
dem Markte. Vormittags 11 Uhr: Concert am Kaiserdenkmal.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Antreten der Schützen auf dem Fest-
garten. Nach beendeter Gottesdienste: Abmarsch nach dem
Festplatz. Begrüßung des neuen Königs. Concert, Tanz
und Volksbelustigung. Von 4 Uhr ab: Preisschießen auf
7 Feldscheiben u. 1 Freihandmeisterscheibe. Einmarsch 10 1/2 Uhr.

Eintrittsgeld: a) Samstag Nachmittag 50 Pfg. à Person, b) Sonntag Nachmittag 1 M., Damen 25 Pfg.
c) Montag Vormittag 50 Pfg. à Person, d) Montag Nachmittag 1 M., Damen 25 Pfg. Eine Festkarte, gültig für die
Festtage, Mt. 2. — Militärpersonen vom Feldwebel abwärts und Schüler zahlen pro Tag 25 Pfg.

Wir erwarten, daß ein Jeder, der nicht triftige Abhaltungsgünde hat, sich zur Verherrlichung unseres Festes an
sämmlichen Zügen betheiligt. Söhne der Mitglieder über 18 Jahre müssen eine Mitgliedskarte lösen, ebenso Wittwen
und alleinstehende Damen (Beitrag jährlich 1 1/2 M.), sofern deren Söhne bzw. Brüder dem Verein als Mitglied nicht
angehören.

Sämmliche Schützen, die sich an den Zügen betheiligen, müssen mit einer Büchse versehen sein.
Siegen, den 29. Juni 1893.

Das Offiziercorps.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des Publikums, daß am Samstag den 8. d. Mts., von Nachmittags 4
bis 7 Uhr, vom Schützenverein auf der Wiese des Baders Herrn Heinrich Einfeld hier, Nr. 662 an der
Kosterstraße, nach dem daselbst aufgerichteten Vogel geschossen wird. — Das Betreten des Terrains zwischen der Koster-
straße und dem Wege durch die Wälder, sowie der Aufenthalt unterhalb des Rabenfluges ist daher in der angegebenen Zeit
zu vermeiden.
Siegen, den 29. Juni 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Einen guten Kaffee

kauft man in Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Siegen, Marburgerstraße 36, im Hause des Herrn H. Jehu.

Nach pro Pfund M. 1.—, 1.10, 1.20, 1.25, 1.30, 1.40, 1.45, 1.50, 1.55, 1.70.

Gesetzt pro Pfund M. 1.—, 1.10, 1.20, 1.35, 1.45, 1.50, 1.55, 1.65, 1.75, 1.85, 2.—, 2.20.

Großen Konsumenten und Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

Hannoversche Lotterie.

Ziehung am 4. Juli.

Loose à 1 M. sind noch zu haben bei

M. Eick.

Die Gewinne werden abzüglich 10%
in Baar ausgezahlt.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,

Werler Koch- u. Butterfett,

Werler Viehsalz,

empfehlen

Friedr. Gimbel.

Neue evangelische

Gesangbücher

in allen Einbänden vorräthig.

Wwe. Julius Remte,

Kölnthor.



Siegener

Krieger-Verein.

Sonntag den 2. Juli cr.,

Nachmittags 5 Uhr,

Monats-Versammlung

im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Eröffnung und Beschlußfassung über
die angeregte Frage: Das diesjährige
Fest mit Rücksicht auf die allgemeinen
ungünstigen Verhältnisse ausfallen
zu lassen.
2. Falls Abhaltung des Festes beschlossen
wird:
a. Wahl des Festausschusses und der
Vauleiter.
b. Gewähl der Führer zum Feste.
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.



Siegener Turnverein.

Zur feierlichen Eröffnung des neu her-
gerichteten Vereinslokals bei Genossen
Fritz Heiser, Bahnhofstraße 68r.,
haben wir unsere Mitglieder auf nächsten
Samstag den 1. Juli, Abends 8
Uhr, zu einer

geselligen Zusammenkunft
hiermit freundlichst ein.

Der Vorstand.

Eine complete, horizontale, doppelt-
wirkende Dampfmaschine mit Dampf-
cylinder von 220 mm, Pumpen-
cylinder von 150 mm Durchmesser und 200 mm
Hub, nebst selbstthätigem Condensator,
complet, Saugrohr und complete Saug-
rohrleitung etc. etc., sowie ein noch un-
gebrauchtes Gußstahlrad (Re-
servetheil), 230 mm lang und 24 mm Durch-
messer und eine größere Anzahl von
Grubenutensilien sind von mir
preiswerth zu kaufen.
Siegen, 27. Juni 1893.

Hr. Fickler.

Schiller's

Conserve-Büchsen

zum Conseruieren von

Gemüsen und Früchten

in couranten Größen vorräthig

bei Friedrich Hinderthür.

Anleitung zum Einlegen gratis.

Berliner Rother Kreuz-Lotterie.

Loose à 3 M.

empfehlen

M. Eick.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz
in Siegen.